



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Samstag, den 9. August 1919.

8 Seiten.—Nr. 128.

Präsident Wilsons Teuerungsbotschaft

Sagt, daß die hohen Lebensmittelpreise ohne Berechtigung sind; Streik-Teuerung der Nahrungsmittel bei

Neue Gesetze gegen den Profitwucher sind nötig

Hauptpunkte der Präsidentenbotschaft

Zu seiner gestrigen Nachmittag an den Kongress gerichteten Botschaft machte Präsident Wilson folgende wichtige Empfehlungen:

Lizenzierung aller Korporationen, die zwischenstaatlichen Handel treiben mit besonderen Regulationen, die dazu angetan sind, in Handelskonkurrenz zu treten und gewissenlose Profite beim Verkauf zu verbieten.

Ausdehnung der Nahrungsmittelkontrollierungsakte auch auf Friedenszeiten und die Anwendung dieser Bestimmungen gegen das Aufspeichern von Brennmaterial, Kleindungsstoffen und alles dessen, was zum Lebensunterhalt gehört, sowie Nahrungsmitteln.

Annahme eines Paragraphen in der Nahrungsmittelkontrolle, wonach Profitwucher bestraft wird.

Annahme eines Gesetzes zwecks Regulierung der Kühlhäuser; Waren, die dort aufgespeichert sind, müssen beim Verlassen derselben das Datum tragen, wann dieselben in den Kühlräumen untergebracht wurden.

Gesetze, welche vorsehen, daß Waren, die aus Kühlräumen genommen und auf den Markt gebracht werden, mit dem Preis markiert sind, den sie zur Zeit, als sie in die Kühlräume gebracht wurden, hatten; alle Waren, die für den zwischenstaatlichen Handel bestimmt sind, müssen den Preis aufweisen, der dem Produzenten bezahlt wurde.

Annahme der dem Kongress vorgelegten Bill zwecks Kontrolle der Wertpapierausgaben.

Weitere Bewilligungen für Regierungsagenturen, welche das Volk volle Informationen erteilen können über Preise, für welche Kleinhandler einkaufen.

Baldige Ratifikation des Friedensvertrages, damit der freie Fortschritt von Nachfrage und Angebot in Operation gesetzt werden kann.

Befristung und Kontrolle des Weizenverkaufs und der Kredit zwecks Regulierung des Ankaufs von Weizen in einer Weise, daß der Preis des Weizens für den Hausgebrauch nicht erhöht, sondern erniedrigt wird.

Verkauf aller überflüssigen Nahrungsmittel und Kleidungsstücke, die die Regierung an Hand hat.

Überflüssige Vorräte in Besitz von Privatleuten sollen zwangsweise verkauft werden.

Eine Vermehrung der Produktion, vorzügliches Eintreten seitens der Bauern.

Produzenten, Mittelänner und aufsteigende Konsumenten gegenüber gerecht sein.

Die Botschaft.

Washington, 9. Aug. — In seiner gestrigen an den Kongress gerichteten Botschaft zwecks Abweisung der Teuerungserklärung der Präsidenten, daß die diesbezüglichen bestehenden Gesetze unzulänglich sind, und daß die hohen Preise keine Berechtigung hätten, denn es sei kein Mangel an Vorräten vorhanden, noch dürfte dies in der Zukunft der Fall sein.

Die Teuerung ist vielmehr in vielen Fällen künstlich und absichtlich durch „unlautere Praktiken“ herbeigeführt worden.

Zudem er an den Kongress appellierte, den Friedensvertrag baldmöglichst zu ratifizieren, sagte er: „Es kann keine Friedenspreise geben, so lange unser ganzes finanzielles und wirtschaftliches System auf der Kriegsbasis geführt wird.“

„Es hat ein Prozeß eingeleitet“, sagte er, „der dazu angetan ist, falls nicht etwas getan wird, die Preise und Mieten sowie die Kosten des Lebensunterhaltes immer höher zu schrauben, so daß kein logisches oder natürliches Ende abzusehen ist. Etliche dieser Methoden, durch welche diese hohen Preise erzielt werden, sind ungesetzlich, andere verwerflich, und diejenigen, die sich der ungesetzlichen Preiserhöhung schuldig machen, werden in energischer Weise

zur Rechenschaft gezogen werden. Andere aber sind der Gerichtsbarkeit noch nicht unterworfen, und gegen diese sollten ebenfalls Strafgesetze erlassen werden.“

„Dobnerhöhungsforderungen, die in dem gleichen Verhältnis zu den erhöhten Lebensmittelpreisen stehen, sind berechtigt“, sagte der Präsident, „borausgesetzt, es gibt keine anderen Mittel und Wege, zu leben.“

Die normale Operation der Gesetze von Angebot und Nachfrage sind in vieler Hinsicht aufgehoben worden. Er gab Tabellen der Bundeshandelskommission an, aus welchen hervorgeht, daß trotz größerer Lebensmittelvorräte wie vor einem Jahre die Preise gestiegen sind.

Die Annahme der gegenwärtig dem Kongress vorgelegten Bill zwecks Regulierung der Ausgabe von Wertpapieren betrachtet der Präsident als eine Maßnahme, die der Spekulation Einhalt tun wird und als ein Mittel zur Verhinderung betrügerischer Methoden, durch welche unser Volk jährlich um viele Millionen schwer erworbenen Geldes beraubt wird.“

„Führer der organisierten Arbeiter“, sagte der Präsident, „werden sicherlich noch reichlicher Ueberlegung und edle Umänderung denken und handeln. Streiks, die um die jetzige Zeit unternommen werden, würden die Sache nur noch schlimmer gestalten“, und der Präsident gab seine Meinung Ausdruck, daß die Arbeiter dies auch einsehen würden.

„Es ist keine Abhilfe möglich“, sagte der Präsident, „so lange Leute überlebt sind; und es kann keine Beilegung der Streitfragen erfolgen, wenn nicht das allgemeine Interesse gewahrt wird.“ Der Präsident aber gibt dem Kongress den Rat, daß völlige und sofortige Abhilfe durch schleunige kongressuelle Maßnahmen erlangt werden könne. Angebot und Nachfrage könnten sich nicht regeln, so lange sich das Land weder im Kriegs- noch im Friedenszustand befindet.

„So lange es keine Seelenruhe gibt“, sagte der Präsident, „kann von energischen Versuchen, eine andere Lage der Dinge herbeizuführen, keine Rede sein. Politisch, gesellschaftlich und ökonomisch befindet sich die Welt auf dem Operationsfeld, und es ist nicht möglich gewesen, Gefühlslosigkeit hervorrufoende Mittel zu finden. Der Friede muß zuerst in aller Form hergestellt werden, ehe es gelingt, das geschäftliche, wirtschaftliche und soziale Leben ins frühere Geleise zu bringen.“

Ueber die Metallpreise sagte der Präsident: „Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Kleinhandler zum Teil, mitunter zum größten Teil, für die unerhört hohen Preise verantwortlich sind.“

„Die Welt muß für die ungeheuren Kriegsschäden bezahlen“, sagte Herr Wilson, „und die Folgen tragen, daß Ackerfelder in Schlachtfelder umgewandelt wurden. Amerika aber muß mithelfen, daß in Europa wieder normale Zustände eingeführt werden. Wir und wie fast allein halten die Welt aufrecht“, sagte er, „in dieser großen Krisis, — dieser Krisis der ganzen Menschheit — muß Amerika beweisen, aus welchem Stoff Amerika gemacht ist.“

Kongress geht an die Arbeit.

Washington, 9. August. (United Press.) — Die Führer im Haus und im Senat erklären, daß der Kongress sofort die Hauptempfehlungen des Präsidenten berücksichtigen wird. Präsidentenbediensteten wird, nach Präsidentenbediensteten erklärte, daß die Profittwucherer gewünscht wird, zur Verfügung gestellt werden wird.

Senator Lodge sagte: „Ich glaube, der Präsident machte etliche gute und praktische Vorschläge, und bin überzeugt, daß der Kongress sich sofort mit der Ausführung derselben befassen wird.“

Der vom Präsident eingenommene Standpunkt hinsichtlich der Streiks wird von Kongressmitgliedern ziem-

Volle Preisliste der Armeem-Nahrungsmittel

Der öffentliche Verkauf derselben per Paketpost beginnt am 18. Aug.

Washington, 9. August. — Das Kriegsdepartement veröffentlichte gestern eine vollständige Preisliste aller überflüssigen Nahrungsmittelvorräte der Armee, welche demnächst durch den Paketpostdienst und städtische Verkaufsgagenturen an die Bewohner des Landes abgegeben werden sollen.

Die festgesetzten Preise sind bedeutend niedriger, als der gegenwärtige Marktpreis und wurden vom Kriegsdepartement ohne Rücksicht auf die Einkaufskosten angenommen. Die quotierten Preise gelten ab Lagerhaus, wo die betreffenden Waren aufgetapelt sind. Die Preisliste gibt nicht nur die Preise in größeren Quantitäten, sondern auch in Krüsten und selbst per Kanne. Gleichzeitig ist auch das genaue Gewicht angegeben, so daß das kaufende Publikum in die Lage versetzt ist, durch Zusammenziehung des Originalpreises und der Beförderungskosten den entgeltlichen Preis festzustellen.

Städtische Verkaufsgagenturen von Armeevorräten werden die von ihnen bezogenen Frachtkosten dem Verkaufspreis zuzulagen. Im Paketpostverkauf nimmt das Kriegsdepartement selbst keine Befellungen entgegen. Dieselben können den lokalen Postmeistern, oder irgend welchen Postanstalten, nebst der entsprechenden Kaufsumme, zuzüglich der Beförderungskosten eingehändigt werden. Die verschiedenen Postämter bestellen hierauf die betreffenden Nahrungsmittel in größeren Quantitäten vom Kriegsdepartement. Das Postamt bricht hierauf die größeren Sendungen und verteilt sie, den eingetragenen Bestimmungen gemäß, an die Konsumenten.

Die Verkäufe an städtische Verkaufsgagenturen werden sofort aufgenommen, nachdem die mit dem Verkauf des Ueberflüssigen betrauten Offiziere der verschiedenen Nahrungsmittellager der Armee die neuesten Preislisten in Händen haben, welche gestern vom Kriegsamt herausgegeben wurden.

Nachstehend ein kurzer Auszug der hauptsächlichsten, zum Verkauf kommenden Nahrungsmittel: Speck, \$4.15 per 17 Pfund Kanne; gepökelte Rindfleisch, 55c für eine 1.36 Pfund haltende Kanne; gebackene Bohnen, 5c für 1 1/4 Pfund Kanne; Süßcorn, 10c für 2 1/4 Pfund Kanne; trockene Bohnen, \$6.49 per 100 Pfund; Cracker, 5 und 6c per 100 Pfund; Armeemehl, \$6 per 100 Pfund; Mafaroni, 7c für 1 1/2 Pfund Paket; Sakergrüße, 2 Pfund für 12c; samenlose Kofinen, 10c per Pfund; Weis, \$6.74 für 100 Pfund; Tomaten, 9c für 2 Pfund Kanne; weißes Maismehl, \$3 per 100 Pfund.

Usterleute gründen politische Vereine

Welfast, Irland, 9. Aug. — Nach einer Ansprache des Sir Edward Carson an den Vollzugsausschuß der Uster Unionisten, in welcher der Redner die Notwendigkeit hervorhob, daß sich die Usterleute vorbereiten müssen, um eine Beschränkung ihrer Freiheit zu verhindern, wurde der Beschluß gefaßt, die während des Krieges aufgelösten politischen Klubs der Usteristen zu neuem Leben zu erwecken und am 28. September den Covenant-Tag durch eine Medekampagne, die von Sir Carson geleitet werden soll, zu feiern.

Freiberger radelt nach Toronto.

Duffalo, N. Y., 9. Aug. — Postor R. B. Lankor, von Omaha, fuhr auf einem Motorrad von Omaha nach Winnipeg. Er ist ein Veteran auf dem Motorrad und hat schon manche weite Fahrten gemacht.

Er allgemein geteilt. Sein Appell an den Kongress hingegen, den Friedensvertrag schleunigst zu ratifizieren, hat Widerpruch nachgewiesen. Senator Brandegee sagte: „Der Präsident macht sich die Teuerung in ungedrehter Weise zunutze, um die Ratifikation des Friedensvertrages herbeizuführen. Wir können Frieden in formeller Weise binnen zwei Tagen haben, falls er sich dazu versteht, daß die Ver. Staaten sich nicht an die Vorkriegsstände binden.“

Die Empfehlung, alle Korporationen zu lizenzieren, wird vom Kongress nicht allgemein gebilligt. Dem Senat aber liegt eine Bill vor, die ein derartiges Lizenzierungssystem schafft.

Auf zur Versammlung, um das Hilfswerk zu organisieren!

Morgen, Sonntag nachmittag, 3 Uhr wird im Musikheim das edle Werk beginnen.

Auf zur Versammlung, um das Hilfswerk für die darbenenden Witwen und Waisen der alten Heimat zu organisieren, das ist der Ruf, der hiermit an alle ergeht, die noch Mitgefühl für unsere Stammesgenossen, über die solch schreckliche Not und Elend gekommen ist, besitzen. Und wer hätte das nicht, und wer wollte nicht mithelfen, die Not zu lindern?

Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr wird im Musikheim die Versammlung der Vertreter unseres ganzen Deutschstammes stattfinden, um das edle Werk zu beginnen. Und soll es in der rechten Weise angefaßt werden, dann sollte Niemand fehlen. Nur eine starke Beteiligung verbürgt von Anfang an den Erfolg! Und es gilt, rasch zu helfen!

Die Bürger deutscher Herkunft haben mit großer Begeisterung vernommen, daß die Bundesregierung das lobenswerte Werk, das im Osten bereits im vollen Gange ist, offiziell gutgeheißen hat. Unsere Regierung hat durch ihre Lebensmittelinverwaltung den hungernden Kindern Deutschlands und Oesterreichs nach Ende des Krieges die erste Hilfe gebracht und sie hat aus erster Hand erfahren, wie entsetzlich groß die Not und das Elend ist. Aus diesem Grunde hat sie jetzt alle Schranken der privaten Wohltätigkeit dem darbenenden deutschen Volk gegenüber aufgehoben. Sie hat nach dem Kampfe, als Stützer dem Schwachen die Hand gereicht, und unsere Aufgabe ist es jetzt, diese Hand zu stärken und die sprichwörtliche amerikanische Wohltätigkeit wieder in's hellste Licht zu versetzen.

Es ist bemerkenswert, daß gleich nachdem die Deutsche die Nachricht von der Gründung dieses Hilfswerkes brachten, zwei Beträge von nicht-deutscher Seite in der Office dieser Zeitung für den edlen Zweck eintrafen. Unsere Mitbürger, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft, empfanden die Dringlichkeit dieses edlen Werkes. Deshalb laßt uns jetzt unser Teil tun, kommt morgen zur Versammlung und laßt uns eine Hilfs-Gesellschaft organisieren, die das Vertrauen aller Kreise hat und dann das ihr gesetzte Ziel, die größtmögliche Wohltätigkeit an unseren hungernden Stammesgenossen zu üben, erreichen wird.

Kidder Bank um \$15,000 beraubt

Aberdeen, S. D., 9. Aug. — Vier eingetragene Räuber zogen zufolge drangen Liebe während der Nacht in das Bankhaus der Staats-Bank von Kidder, S. D., etwa dreißig Meilen nordöstlich von hier, sprengten den einen Sicherheitsbügel und entnahmen unter Mitnahme von etwa \$15,000 in Wertpapieren u. Liberty Bonds. Ein anderer Geldbügel, in welchem sich die Barvorräte der Bank befanden, blieb unberührt. Von den Banditen fehlt jede Spur.

Belgien ratifiziert den Friedensvertrag

Brüssel, 9. Aug. — Die hier in Sitzung befindliche Deputiertenkammer hat gestern einstimmig den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert.

Tragien wird aufgeführt.

Paris, 9. Aug. — Wie die Zeitung „L'Intransigent“ mitteilt, hat sich gestern die Friedenskonferenz über die Zukunft von Tragien endgültig geäußert. Ein Teil dieses Landes, welches fällt an Griechenland, ein anderer ist bestimmt ein Teil des zu gründenden Freistaates Konstantinopel zu werden und ein dritter wird zu einem neuen Freistaat gemacht werden, der unter der Schutzherrschaft der Völkerliga stehen wird.

Fallen der Rutenpreise.

Chicago, Ill., 9. Aug. — Infolge der hier eingeleiteten Untersuchung über die Ursache der hohen Preise von Lebensmitteln sind hier die Großhandelspreise von Zucker um über zwei Cents per Pfund gesunken. Während noch vor wenigen Tagen 13 1/2 Cents und mehr verlangt wurde, kann Zucker gegenwärtig im Großhandel für etwa 11 Cents gekauft werden. Die Lebensmittelpreise scheinen doch um ihre Daut beforzt zu sein.

Straßenbahnstreik ist jetzt abgewendet

Ange stellte mit 55 Cents Stundenlohn zufrieden. Fahrpreiserhöhung tritt morgen in Kraft.

Nachdem sich die organisierten Angestellten der Omaha & Council Bluffs Straßenbahn-Gesellschaft gestern bereit erklärten, sich mit dem ihnen angebotenen Stundenlohn von 55 Cents vorläufig zufriedenzulassen und da auch die Stadtkommission ihre anfänglichen Überforderungen gegen die von der staatlichen Eisenbahnkommission bewilligte Fahrpreiserhöhung auf 7 Cents aufgaben, ist der drohende Straßenbahnstreik glücklich abgewendet worden.

Obwohl die Straßenbahner von ihrer bisherigen Forderung eines Stundenlohnes von 60 Cents abließen, so behielten sie sich doch das Recht vor, nach neunzig Tagen abermals mit diesem Verlangen an ihre Arbeitgeber heranzutreten.

Die Straßenbahn-Gesellschaft ihrerseits verpflichtet sich, die Löhne der Angestellten in ihren Verträgen entsprechend zu erhöhen. Die neuen Lohnsätze sollen in separaten Konferenzen und Uebereinkommen festgelegt werden.

Dem neuen Lohnsatz zufolge erhalten alle Konduktoren und Motorfahrer während der ersten drei Monate ihrer Tätigkeit 51 Cents per Stunde, während der nächsten 9 Monate 53 Cents und hierauf den Maximallohn von 55 Cents per Stunde. Zwischenzeiten zwischen den Angestellten und deren Arbeitgebern sollen wie bisher durch Konferenzen von Vertretern der beiden Parteien beigelegt werden. Der neue Lohnsatz ist vom 1. August an wirksam. Stadtkommissar Jimman gab als Vertreter der Stadtkommission die Zustimmung für die Erhöhung der Fahrpreise, welche morgen, Sonntag, in Kraft tritt. Der neue Fahrpreis beträgt 7 Cents, oder vier Fahrten für 25 Cents.

Flume wird ein unabhängiger Staat

Rom, 9. Aug. — Die Lösung der Adria-Frage, die sowohl die Italiener wie die Jugoslawen solange in Erregung gehalten, steht unmittelbar bevor, wie der „Popolo Romano“ schreibt. Nach dem erzielten Uebereinkommen wird Flume, wie das Vatikn meldet, ein unabhängiger Staat und der Hafen internationalisiert werden. Jara und Sebenico an der dalmatischen Südküste, werden, wie es weiter heißt, freie Städte.

Saloon eine notwendige Einrichtung.

Grady Valley, Calif., 9. Aug. — Pastor C. E. Robinson von der Kongregational Kirche hielt einen Vortrag, in dem er die Notwendigkeit des Saloons als ein gesellschaftliche Einrichtung betonte. Seit 300 Jahren hat der Saloon seine Mission erfüllt, dem er erleichterte den geselligen Verkehr, macht Freunde, befechtigt Massenurteil und kennt keine Farbenlinie.

Einpruch aufrecht erhalten.

Los Angeles, Calif., 9. August. — Bundesrichter V. F. Welles, vom Bundesdrittrichteramt, hat den Einspruch des Verlangten Joseph Baumgartner, Beamter der Waterville Brewing Co., gegen die Abgabe aufrecht erhalten. Baumgartner war unter der Anklage, das Kriegs-Produktionsgesetz verletzt zu haben, weil er Bier mit 2.75 Prozent Alkohol verkauft habe. Der Richter erklärte, daß die Anklage nicht lag, daß das selbe herausgehend gewesen sei. Der Bundesanwalt sagt, daß nach dieser Entscheidung die Jury in jedem Fall festzustellen habe, ob das Getränk auch herausgehend ist.

Kandidat für die Konvention.

Geneva, Nebr., 9. Aug. — Richard A. Matteson hat seine Petition als Kandidat für die Verfassungskonvention eingeleitet. Matteson ist ein Farmer und wohnt seit 30 Jahren im County.

Bowell legt sein Amt nieder.

Lincoln, Nebr., 9. Aug. — U. S. Powell, der Ruten-Experte der Staats-Eisenbahnkommission, hat resigniert, um in den Dienst der Lincoln Reaction Company zu treten. Seine erste Arbeit für die Company wird in der Abfertigung des Vermögensbestandes sein, die vom Bundesgericht angeordnet wurde. Auf Grund dieser Abfertigung wird die Fahrgeld-Erhöhung der Straßenbahn-Gesellschaft herabgesetzt.

Ein Habsburger in Ungarn am Ruder

Erzherzog ist Landespräsident und interalliierte Mission mit der jetzigen ungarischen Regierung einverstanden

Rumänen werden Budapest wieder verlassen

Genf, 9. Aug. — Die interalliierte Mission zu Budapest hat nach einer Besprechung mit dem Erzherzog Joseph, Präsidenten der ungarischen Republik, und dessen Ministerpräsidenten Friederich, dem Präsidenten der Friedenskonferenz, Clemenceau, die Mitteilung gemacht, daß sie mit der neuen ungarischen Regierung vollständig einverstanden sind. So melden hier eingetroffene Wiener Nachrichten.

Rom, 9. Aug. — Die Zeitung „Popolo Romano“ sagt, daß Erzherzog Josef ohne Zweifel verurteilt wird, in Ungarn wieder die Monarchie herzustellen. Der erste Schritt, so glaubt die genannte Zeitung, wird darin bestehen, eine Union zwischen Oesterreich, Ungarn, Kroatien und Slowenien zu bilden, um den österreichisch-ungarischen Staat wieder aufzurichten.

London, 9. August. — Ueber Koblenz eingelaufene Wiener Berichte besagen, daß der rumänische Oberkommandeur beabsichtigt, die meisten rumänischen Truppen binnen wenigen Tagen aus Budapest zurückzuziehen. Es heißt, daß man diese Maßnahme wegen der drohenden Haltung der Alliierten getroffen habe. Wie eine Nachrichtenagentur meldet, wird die Regierung des Erzherzogs Josefs in der kommenden ungarischen Volkswahl bestätigt werden.

Ungarn vollständig verarmt.

Budapest, 9. Aug. — Simon Kraus, einer der ersten Finanzminister Ungarns, erklärt, daß das Land sei vollständig verarmt. Der größte Schaden sei seiner Produktion ange-

ton worden. An Kohle fehlt es vollständig.

„Die unmittelbare Gefahr, die Ungarn droht“, fuhr er fort, „ist unbedeutend, verglichen mit dem Schaden, welcher durch die vollständige Zerstörung der Produktion verursacht wurde, hervorgerufen durch die hohen Lebensmittelpreise, die fallische Wirtschaftspolitik des Soviet und die direkt prohibitive Arbeitslöse.“

„Der Kreis befürwortet, daß die Arbeiterklasse ohne Verzögern geordnet wird.“

„Die Verluste“, führte er weiter aus, „sind teils eingebildet, teils tatsächlich; eingebildet, soweit es sich um Geld handelt, das aus den Banken genommen, aber in Ungarn verblieben ist; wirklich, soweit Geld in Veracht kommt, das aus dem Land geschmuggelt worden ist und besonders auch der Verlust von 70 Millionen Kronen in Gold-Sekuritäten, welche in Budapest in der Form von Noten der österreichisch-ungarischen Bank angeammelt waren, wozu noch 30 Millionen in Goldmünzen kommen.“

„Der Soviet gab bejähndig Aktien und Bonds aus, doch dürfte der Gesamtbetrag 30 Millionen nicht übersteigen. Die Einlagen in den Sparkassen sind infoweg sicher, als die Regierung im Stand sein wird, ihren Verpflichtungen nachzukommen.“

„Der in den Fabriken andergerichtete Schaden besteht nicht in erster Linie in der Zerstörung wertvollen Eigentums, vielmehr in dem Verlust der Rohmaterialien und dem Mangel an Stoff.“

„Seiner Ansicht nach wird die Zahlung der österreichisch-ungarischen Kriegsschuld eine Unmöglichkeit sein, wenn Ungarn auch für die Schuld der Länder verantwortlich gehalten werden sollte, die nunmehr von ihm abgetrennt worden sind.“

Kaiserjohn wird Postbeamter.

Berlin, 9. August. — Prinz August Wilhelm von Preußen ist, wie die Nationalzeitung mitteilt, bei einem bekannten Berliner Post eingetreten, weil er sich dem Postwesen widmen will.

Fordern Gen, Arnskas Auslieferung

London, 9. Aug. — Die Alliierten haben die Auslieferung des Generals Arnskas verlangt. Er war Verlethhaber des Gefangenenlager „Kaiser“ und soll sich der Uebertretung des Völkerrechtes schuldig gemacht haben. General Arnska wird beschuldigt, für die Verbreitung des Anarchismus in dem Gefangenenlager verantwortlich zu sein; dort sollen 3000 französische Gefangene dieser Straftat erlegen sein.

Geistliches Maß und Gewicht.

Lincoln, Nebr., 9. Aug. — Ackerbausekretär Leo. Einuhr wird den Versuch machen, die Händler in Nahrungsmitteln zur Verantwortlichkeit zu ziehen, die das Gesetz in Bezug auf Maß und Gewicht nicht beachten. Eine Beschwerde ist eingeleitet, daß ein Kleinhandler bei dem Verkauf eines Büffel Pfirsiche, das nach dem Gesetz 48 Pfund wiegen soll, dem Käufer nur 39 Pfund auf das Büffel abließerte. Der Profitwucher soll auf diese Weise unterbriekt werden, indem man die Bestimmungen des Gesetzes ausführt und jede Uebertretung desselben streng bestraft.

Maschinenarbeiter am Streik.

Superior, Nebr., 9. Aug. — Die Arbeiter in den Werkstätten der Santa Fe, Burlington und Northwestern Bahn, haben die Arbeit niedergelegt.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend und wahrscheinlich Sonntag. Wärmer.

Für Nebraska — Teilweise bewölkt, mit lokalen Gewitterregen heute abend und im südlichen Teile am Sonntag.